

## „Uns Uwe“ schaute beim Kegeln vorbei

(meg). Da werden sich so manche Kegelsportfreunde am vergangenen Sonntagmittag verwundert die Augen gerieben und gefragt haben: Mensch, das ist doch der Uwe Seeler! Genau, er war es auch!

Das Fußballidol schaute gemeinsam mit Ehefrau Ilka beim 2. Kegelmарathon des 1. SC Norderstedt (30 Stunden) im Sportpark Scharpenmoor vorbei.

Die Organisatoren um Maik Steiner, Thorsten Krohn und Manfred Scheer hatten sich nämlich im Vorwege dazu entschlossen, die Erlöse komplett der Uwe-Seeler-Stiftung für körperlich, geistig und seelisch gehandicapte Menschen zu spenden.

Natürlich ließ es sich „Uns Uwe“ da nicht nehmen, auch mal selbst die Kegelkugel zu werfen: „Eigentlich darf ich das noch gar nicht. Mir sind gestern erst die Fäden nach ei-

ner Schulter-OP gezogen worden. Zu meiner aktiven Zeit sind wir oft mit der Mannschaft kegeln gewesen“, berichtet Seeler, bevor er immerhin sieben von neun Kegel­figuren umwirft.



Über 150 Hobby- und Sportkegler hatten das Angebot, für drei Euro 80 Wurf machen zu dürfen angenommen. Sogar eine Familie aus Birkelbach in Nordrhein-Westfalen hatte den Weg ins kalte Norderstedt gefunden: „Wir haben davon gehört, dass hier dieses Kegeln für den guten Zweck stattfindet und sind deshalb hergekommen. Wir unterstützen gerne die

gute Sache“, berichtet Burkhard Müller. Von Sonnabend 9 Uhr bis Sonntag 15 Uhr waren Maik Steiner, Thorsten Krohn & Co. durchgehend auf der Anlage, denn auch nachts waren die Bahnen wieder gut belegt. Maik Steiner hatte daher am Ende auch nur einen Wunsch: „Wenn ich zu Hause bin, möchte ich nur noch duschen und mich ins Bett legen.“ Wieviel an Erlösen für die Uwe-Seeler-Stiftung herausgekommen ist, soll in den kommenden Tagen bekannt gegeben werden.

Uwe Seeler machte sich unterdessen natürlich auch über „seinen“ HSV Gedanken: „Das war zu wenig, was die Jungs in Dortmund gezeigt haben. Da muss mehr Kampf­bereitschaft kommen. Ob van Nistelrooy schnell helfen kann, muss man abwarten. Wenn er fit ist, gibt es keine Zweifel an seiner Torgefährlichkeit.“